



SOLOTHURNER **BÜRGER**

Informationen der Bürgergemeinde Solothurn





EDITORIAL

Energie

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Ich hoffe sehr, dass Sie mit viel Energie ins neue Jahr gestartet sind und das schon bald wieder zu Ende gehende erste Quartal des Jahres 2017 positiv erlebt haben. Wir von der Bürgergemeinde Solothurn haben uns gemäss unserem Jahresmotto «Energie», zu welchem wir im Laufe dieses Jahres verschiedene Facetten beleuchten werden, auf jeden Fall viel vorgenommen – selbstverständlich gehört auch Neues dazu. Eine erste allfällige kleine Neuerung testen wir mit dem Text, den Sie gerade Lesen. Verschiedene Leserinnen und Leser des SOLOTHURNER BÜRGERS haben sich nämlich gewünscht, dass die Schrift unserer Texte vergrössert wird. Deshalb ist der erste Teil dieses Editorials in grösserer Schrift abgedruckt, und zum Vergleich der zweite Teil in der bisherigen kleineren Schrift. Was gefällt Ihnen besser? Wäre es ein Nachteil, wenn durch die grössere Schrift weniger Text publiziert werden könnte, oder würden Sie das sogar positiv finden? Bitte teilen Sie mir Ihre Meinung mit (sergio.wyniger@bgs-so.ch); ich bin sehr gespannt auf Ihre Rückmeldungen!

Holzenergie

Ganz konkret mit Energie haben wir es in der Arbeitsgruppe Energie zu tun. Die-

se Arbeitsgruppe befasst sich seit einiger Zeit mit der Frage, wie und wo die Energie aus Holz aus den Wäldern der Bürgergemeinde Solothurn gefördert werden kann, damit der in unseren Wäldern zur Genüge vorhandene Rohstoff Holz vermehrt eingesetzt und in wertvolle Energie umgewandelt wird. Leider hat sich bei einigen Bauvorhaben herausgestellt, dass sie zu klein sind und deshalb dort der Einsatz von Holzschnitzeln absolut nicht wirtschaftlich ist. Aber wir haben noch andere – auch grössere – Projekte im Köcher, wobei auch ein Zusammenarbeiten mit regionalen Firmen aus dem Energiesektor durchaus denkbar ist.

Menschliche Energie

Apropos Holz: Der Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn bezieht per 1. April 2017 seinen neuen Werkhof im sogenannten Steinbruchareal (siehe dazu den Artikel auf Seite 5). Dies, nachdem das bisherige Chantierareal ja verkauft und der Erlös in das Bauprojekt an der Marktstrasse in Bellach reinvestiert wurde (Baubeginn war dort bereits am 1. März 2017). Auf dem erwähnten Steinbruchareal sollen – nebst der Erstellung eines neuen Holzunterstandes für den Forstbetrieb – weitere Nutzungen möglich sein, weshalb wir intensiv daran sind, das Areal mit einem neuen Teilzonen- und Gestaltungsplan (inklusive neuer Naturschutzzone) weiterzuentwickeln.

Mit viel Energie arbeiten wir auch an der baulichen Neuausrichtung unserer Alters- und

Pflegeheime. Ein Hauptthema ist dabei die Überlegung, was mit dem Thüringenhaus geschehen soll: Sollen wir es verkaufen und den Erlös zur Mitfinanzierung eines neuen Anbaus beim Heim St. Katharinen verwenden? Oder sollen wir das Thüringenhaus behalten und es entweder zu einem modernen Alters- und Pflegeheim oder zu Mietwohnungen für den Privatgebrauch bzw. für begleitetes Wohnen im Alter umbauen? An der ordentlichen Bürgerversammlung vom 26. Juni 2017 werden diese Fragen endlich abschliessend beantwortet werden können. Sie sind zu dieser wichtigen Bürgerversammlung mit sicherlich energievollen Diskussionen wie immer herzlich eingeladen.

Bis dahin machen Sie es am besten wie die Natur im Frühling und starten mit Energie in die neue Saison!

Herzlichst, Ihr

Sergio Wyniger
Bürgergemeindepräsident

Titelbild: Mit Energie in den Frühling.

AKTUELL

Aus der Verwaltung

Bürgerversammlung vom 12. Dezember 2016

An der Bürgerversammlung vom 12. Dezember 2016 wurden folgende Entscheide gefällt:

Bürgerrechtsgesuche

Die Bürgerversammlung sichert folgenden Bewerbern und Bewerberinnen das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechtes in Kraft):

ASANI Esref, geb. 1973 in Serbien, mit der Ehefrau ASANI geb. Azizi Mexhide, geb. 1975 in Serbien, sowie den Kindern ASANI Edonis, geb. 1998 in Solothurn, ASANI Edoneta, geb. 2002 in Solothurn, und ASANI Enis, geb. 2004 in Solothurn.

HIZAR Hazal Sevde, geb. 1996 in Solothurn.

HIZAR Hazan Melike, geb. 1997 in Solothurn.

KETEMA TARIKU Solomon, geb. 1963 in Äthiopien, mit der Tochter KETEMA Eden Solomon, geb. 2011 in Solothurn.

LUX Stefan, geb. 1964 in Deutschland, mit der Ehefrau LUX geb. Feltkamp Sigrid Elisabeth, geb. 1964 in Deutschland.

MILLER William Fitzhardinge, geb. 1955 in Grossbritannien, mit der Ehefrau COLLMANN Annemarie Lucie Octavie, geb. 1960 in Frankreich, sowie dem Sohn MILLER-COLLMANN Patrick Fitzhardinge, geb. 1998 in Solothurn.

MUXUMED Yusuf, geb. 1997 in Solothurn.

ÖZTEKIN ÖZLEM, geb. 1997 in Solothurn.

RUDOLPH geb. Liñan Fuentes Josefa Maria, geb. 1963 in Spanien, mit dem Ehemann RUDOLPH Wolfgang Joachim, geb. 1967 in Deutschland.

SABOTIC geb. Ramcilovic Nafija, geb. 1968 in Montenegro, mit den Kindern SABOTIC Amra, geb. 1997 in Solothurn, SABOTIC Amer, geb. 2000 in Solothurn, sowie SABOTIC Emir, geb. 2004 in Solothurn.

SIMSIR Yilmaz, geb. 1979 in Solothurn.

SULEJMANI Qazibe, geb. 1993 in Mazedonien.

ZACCARIA Flavio, geb. 1987 in Solothurn.

ZACCARIA Lorenzo, geb. 1987 in Solothurn.

Voranschläge 2017

a) Anpassung der Gehälter und Zulagen

Die Gehälter und Zulagen des Personals der Bürgergemeinde Solothurn werden auf den 1. Januar 2017 nicht erhöht.

b) Genehmigung der Voranschläge

Die Voranschläge 2017 der Bürgergemeinde Solothurn, inklusive Betrieb Alters- und Pflegeheim, mit einem Ertragsüberschuss von CHF 552'870, werden genehmigt.

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat an seinen Sitzungen vom 5. Dezember 2016 und 30. Januar 2017 folgende Entscheide gefällt:

Das Vertragswerk für den Verkauf des Landanteils und die Errichtung von fünf Mehrfamilienhäusern inklusive Einstellhalle auf der Spitzallmend in Bellach (GB Bellach Nr. 700) wird genehmigt. Die Kompetenz für die Genehmigung wurde von der Bürgerversammlung an den Bürgerrat delegiert.

Für die Planung des Sanierungskonzepts für das Thüringenhaus in Solothurn inklusive Kostenschätzung wird ein Nachtragskredit in der Höhe von CHF 12'000 gesprochen.

Als Arbeitgebervertreter der Bürgergemeinde Solothurn in die Pensionskasse Bafidia für die Amtsdauer 2017-2019 werden Stefan Pfister (FDP) als Delegierter und Kurt Bargetzi (CVP) als Ersatzdelegierter gewählt.

Zudem hat der Bürgerrat folgende Informationen zur Kenntnis genommen:

Wegen Wegzugs aus Solothurn ist Pascal Brönnimann (FDP) per 31. Oktober 2016 aus dem Bürgerrat ausgeschieden. Ersatzmitglied Martin Sterki (FDP) ist als ordentliches Mitglied per 1. Januar 2017 in den Bürgerrat nachgerückt. Als zweites Ersatzmitglied ist Peter Kambli (FDP) per 1. Januar 2017 und als drittes Ersatzmitglied Martin Graf (FDP) per 1. Februar 2017 nachnominiert worden.

Mireille Muster (FDP) hat per 31. Dezember 2016 als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK) demissioniert. Gemäss Wahlvorschlag der FDP-Fraktion hat die Bürgerkanzlei Charlie Schmid für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 per 1. Januar 2017 als ordentliches Mitglied der RPK als gewählt erklärt.

Die Traubenernte 2016 des Weinguts «Domaine de Soleure» der Bürgergemeinde Solothurn ist sowohl in quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht sehr gut ausgefallen.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

FORSTBETRIEB

Neuer Standort des Werkhofes

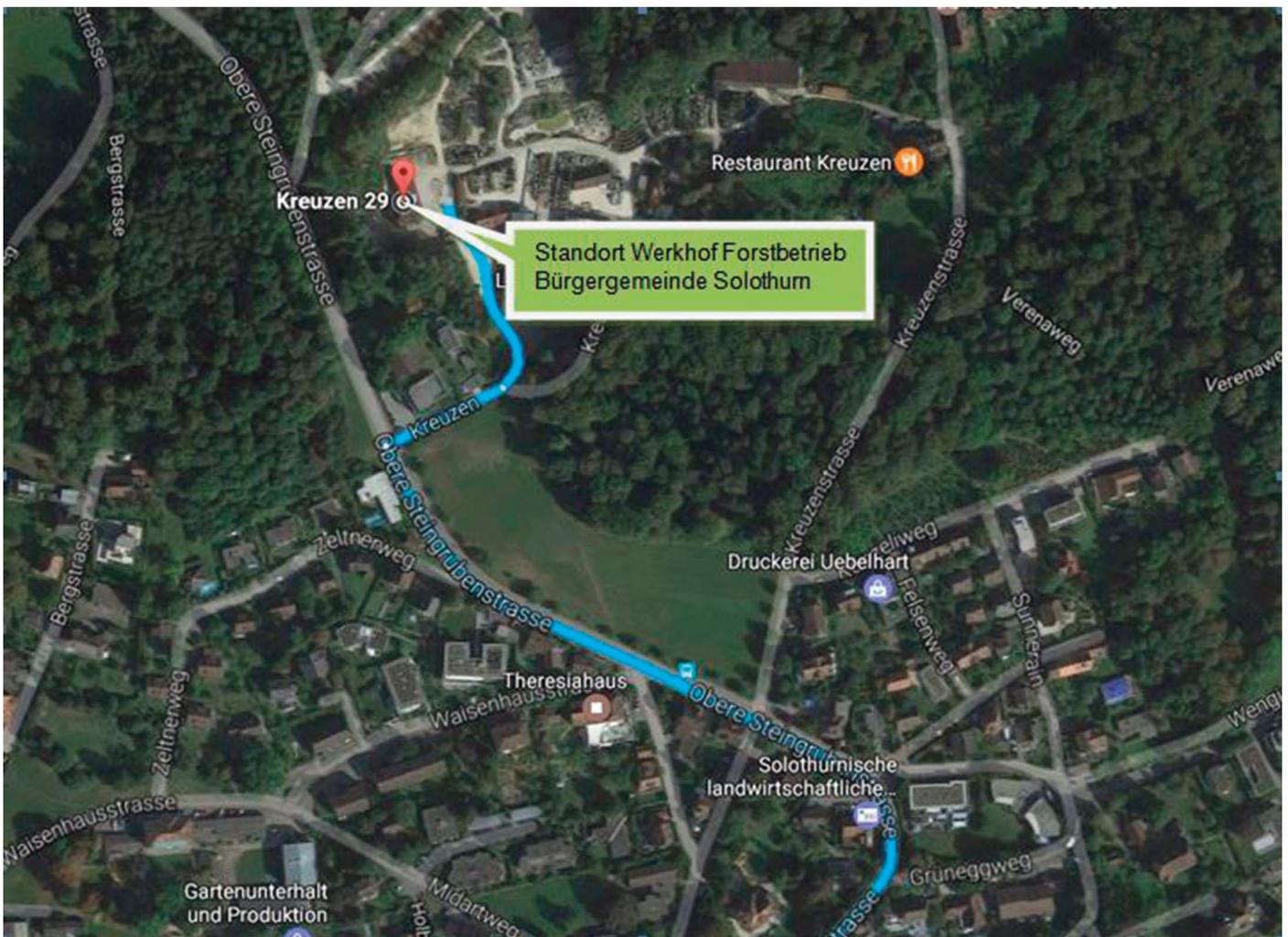
Der Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn (BGS) zieht um. Ab 1. April 2017 lautet die neue Adresse: Bürgergemeinde Solothurn, Werkhof Forstbetrieb, Kreuzen 29, 4522 Rüttenen. Dort, auf dem Gelände der BGS im ehemaligen Steinbruchareal zwischen Solothurn und Rüttenen, wird der Werkhof des Forstbetriebes seinen vorläufigen Standort haben.

WICHTIG: Sämtliche Verkaufsartikel wie Brennholz, diverse Holzprodukte, Deckkäste usw. sind auch am neuen Standort in Selbstbedie-

nung erhältlich. Folgen Sie in Solothurn der oberen Steingrubenstrasse bis zum Waldbeginn. Rechts führt Sie der Wegweiser Forstbetrieb Bürgergemeinde Solothurn auf das Steinbruchareal zum Werkhof.

Das Team des Forstbetriebes heisst Sie am neuen Standort herzlich willkommen!

Gian-Andrea Lombris, Forstbetriebsleiter



ALTERS- UND PFLEGEHEIM

So haben wir unsere Energie im vergangenen Jahr eingesetzt

Auslastung

Bei der Belegung konnten wir für 2016 eine sehr tiefe Fluktuation notieren. Total hatten wir 20 Austritte, davon 13 Todesfälle. Im Vergleich zum Jahr 2014 ist dies rund ein Drittel und zum Vorjahr 2015 gut die Hälfte. Wir konnten die freien Zimmer gut wiederbelegen und hatten keine grossen Lücken. Erstmals hatten wir wieder eine dringliche Warteliste von rund fünf Personen. Dies ist sicherlich auch ein Zeichen, dass die angemeldeten Personen Gutes von unseren Häusern gehört haben und uns das Vertrauen schenken wollen, sich bei uns pflegen und betreuen zu lassen.

Anlässe

Neben den Jahreszeit-Anlässen von Neujahr bis Weihnachten, mit den dazugehörigen wechselnden Dekorationen, konnten wir unser Standard-Aktivierungsprogramm (Singen, kreatives Gestalten, Gedächtnistraining, Vorlesen und Erzählcafés, Koch- und Bewegungsgruppen, etc.) sowie Spezialgäste (diverse Konzerte und Besuche der Demenzclownin Liselotte) organisieren.

Erstmals konnten wir im Thüringenhaus eine Modenschau mit Frühjahres- und Sommerkollektion anbieten. Die Modestücke konnten direkt vor Ort gekauft werden. Wir hatten drei hausinterne Models, welche als Dank gratis von unserer Coiffeuse gestylt wurden.



Anlässlich der Zivilschutz-Einsätze (dreimal jährlich) unternahmen wir jeweils donnerstags Ausflüge mit dem grossen «Handicap-Car». Im Mai 2016 konnten wir bei schönstem Wetter eine Bielersee-Rundfahrt geniessen. Im Juni 2016 waren wir mit Besuchen bei den Firmen Lindt & Sprüngli in Olten und Wernli in Trimbach auf der Jagd nach «Glückshormonen». Im September 2016 bestaunten wir die vielfältige Tierwelt des «Basler Zolli». Jeweils freitags wurde mit den Bewohnenden das «Grill-Zmittag» vorbereitet sowie am Nachmittag ein Lottomatch abgehalten.

Der «Lichterzauber 2016» war mit total rund 30'000 Lämpchen im St. Katharinen-Areal und mit musikalischer Begleitung durch den Domchor St. Urs ein schöner Anlass. Dank unserem Sponsor Regio Energie konnten wir den Betrieb mit regionalem Ökostrom abdecken. Im 2017 wird es noch mehr Lämpchen geben und die Öffentlichkeit wird auch zu diesem Advents-Eröffnungsanlass eingeladen! Auch der «Soledurner Wiehnachtsmäret» mit unserer Präsenz war wieder wunderschön und wir danken an dieser Stelle allen, die freiwillig und unentgeltlich die mit Liebe gestalteten Artikel der Bewohnenden verkauft haben. Zudem konnte dank unseres Küchenchefs

Martin Hafner am Stand der Bürgergemeinde erneut eine Rekordmenge von 560 Litern der schon legendären «Soledurner Wysuppe» verkauft werden.

Die Weihnachtsfeier für unsere Bewohnenden und deren Gäste war wiederum ein voller Erfolg. An den beiden Feiern bewirteten wir total 180 Personen. Dabei durfte es unser Küchenteam «bunt treiben», denn das Menü war ein farbenfrohes kulinarisches Feuerwerk, welches seinesgleichen suchen kann.

Mitarbeitende

Das Jahr 2016 war bezüglich Stellenwechsel sehr viel ruhiger als das turbulente Vorjahr. Alle ausgeschriebenen Stellen konnten, trotz allgemeinem Mangel an gut qualifizierten Mitarbeitenden, wieder sehr gut besetzt werden.

Erwähnenswert ist sicher auch, dass wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden unser neues Qualitätsmanagement-System ABQuality plus mit einem KickOff-Anlass das Umsetzen unter der Federführung von Pascale Gisiger (Pflegedienstleiterin Thüringenhaus & Qualitätsverantwortliche) begannen. Dies mit dem Ziel, die Qualität nicht einfach nur schriftlich zu definieren, sondern vor allem operativ zu leben.

Finanzen

Dank der guten Auslastungszahlen und der bedeutend tieferen Personalfuktuation kann das Jahr 2016 als gutes Jahr bezeichnet werden. Die Debitorenverluste hielten sich dank guter Bewirtschaftung auf einem sehr tiefen Niveau. Der offizielle Jahresabschluss 2016 wird in Kürze erwartet und an der kommenden Bürgerversammlung im Juni 2017 präsentiert.

Bauliches

Im vergangenen Jahr setzten wir, neben nötigen Unterhalts- und Reparaturarbeiten, auch einige Investitionsprojekte um.

Im Haus St. Katharinen: Klimagerät für Medikamentenraum installiert; der Kiesplatz vor dem Aktivierungsraum wurde in unseren neuen Sinnesgarten umgestaltet (sieben Hochbeete mit Kräutern, Salaten und Blumen / Sitzgelegenheiten mit Pavillon aus Kiwis und Verlegung von Plattenboden); der Begegnungsweg wurde neu mit Mergel verlegt und ausgebessert; Wand und Kantenschutz im Erdgeschoss angebracht; die grosse Holzfassade im Innenhof saniert; die Steckbeckenmaschine erneuert sowie der komplette Raum neben dem Pflegebad im 1. Stock renoviert; im Garten haben wir drei neue «Playfit-Bewegungsgeräte» auf einem neuen Platz montiert; den Zugang zum Innenhof und Garten konnten wir dank des Einbaus von zwei Schiebetüren massiv erleichtern; die restlichen Fenster im Gang und in den Zimmern des Hinterhauses wurden ersetzt.

Im Thüringenhaus haben wir ebenfalls zwei neue Bewegungsgeräte im Garten zur Schanze hin montiert und den Platz neu gestaltet. Nun warten wir den Entscheid bezüglich Weiternutzung des Thüringenhauses ab, um die nächsten Investitionen zu planen.

Sie sehen also, dass wir im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen im Jahr 2016 «energiegeladen» unterwegs waren und auch das Jahr 2017 wiederum mit voller Energie angehen!

Pascal Vonaesch, Heimleiter

WEINGUT

Jemin Kololli – 30 Jahre mit viel Energie und Herzblut im Dienste der Domaine de Soleure



Am 1. März 2017 vor genau dreissig Jahren, hat Jemin Kololli seine Arbeit für das Weingut der Bürgergemeinde Solothurn aufgenommen. Was für eine bemerkenswerte Zeitspanne im Dienste eines Betriebes!

Zunächst als Saisonnier aus dem Kosovo, dann als fester Mitarbeiter, hat Jemin in dieser langen Zeit grosse Veränderungen im Weingut miterlebt. Wichtige Stationen waren dabei die fortlaufende Mechanisierung, die Erweiterung und Modernisierung des Kellers, die Einführung von neuen Sorten, sowie Zu- und Verkäufe von Parzellen.

Wie im Berufsleben fand auch im Privaten eine laufende Entwicklung in Jemins Leben statt. Jemins drei Kinder wurden in der Schweiz geboren und sind hier aufgewachsen. Alle haben mittlerweile eine Lehre absolviert oder besuchen weiterführende Schulen und längst besitzen sämtliche Familienmitglieder die Schweizer Staatsbürgerschaft. Seit einem Jahr sind Jemin und Shyhrete stolze Grosseltern. Persönlich arbeite ich seit zwanzig Jahren mit Jemin zusammen. In dieser Zeit habe ich Jemin kennen und schätzen gelernt. Selten habe ich eine Person mit einer derart ausgeprägten Arbeitsethik kennengelernt. Unser Metier erfordert häufig Sondereinsätze und dabei konnte ich jederzeit und uneingeschränkt auf Jemins Unterstützung zählen. Ebenfalls für das Weingut tätig ist Jemins Frau Shyhrete. Auch sie ist eine unentbehrliche Stütze für unser Team.

«Lieber Jemin, für Deine ausserordentlichen Leistungen für die Domaine de Soleure danke ich Dir von Herzen! Ich wünsche Dir Gesundheit und weiterhin Freude an Deiner Tätigkeit für das Weingut.»

Christoph Kaser, Betriebsleiter Domaine de Soleure



Domaine de
Soleure

**Schöne, gepflegte, fleckenfreie
Barriques ab Weingut zu verkaufen.
Top Zustand**

Die Fässer werden in der Reihenfolge der Bestelleingänge verkauft – es hat so lange es hat!

Preis pro Barrique:

250.– CHF / Abholpreis

300.– CHF / Lieferpreis (Solothurn und angrenzende Gemeinden)

Domaine de Soleure

Oberer Winkel 5

4500 Solothurn

032 622 62 23, soleure@domaine-de-soleure.ch

www.domaine-de-soleure.ch



Ein Unternehmen der Bürgergemeinde Solothurn

EINSIEDELEI

Die ersten 100 Tage mit Einsiedler Michael

Seit Oktober 2016 ist Michael Daum Einsiedler in der Einsiedelei St. Verena bei Solothurn. Nach 100 Tagen im Amt beantwortete er an der Medienkonferenz der Bürgergemeinde Solothurn die Fragen der Presseleute. Hier ein Ausschnitt daraus.

Wie leben Sie in der Einsiedelei Sankt Verena?

Ich lebe sehr zurückgezogen, alleine, meditativ, in Bescheidenheit, ein einfaches, aus dem christlichen Glauben heraus erfülltes Leben. Es ist idyllisch, romantisch, energiegeladen, ohne grosse Ablenkungen und definitiv ohne Reizüberflutung – kein Fernseher, kein Radio, keine Tageszeitung. Alles, was ich wissen muss, erfahre ich auch so.

Wie sieht Ihr Tag aus?

Mein Tag ist sehr strukturiert und geregelt. Er beginnt um 5 Uhr mit einer Stunde der Meditation: christliche Kontemplation. Um 7 Uhr Tee und lesen in der heiligen Schrift. 8 bis 9 Uhr Studium alter Schriften, Gebetsanliegen, Verenabuch. 9 Uhr Vorbereitungen für den Tag. Um 10 Uhr Öffnen und Versorgen der beiden Kapellen. Ablaufen der Schlucht, Hauswartsarbeiten. Einfach da sein. Für die Menschen, die Schlucht und die Kapellen. Der Tag ist geprägt vom Wechsel zwischen Gesprächen mit Menschen und Rückzug in die Klause. Um 17 Uhr Schliessen der Kapellen. Brennende Kerzen überprüfen, damit sie gefahrlos über die Nacht brennen können. 18 bis 19 Uhr Telefonate, Kommunikation nach aussen. 20 Uhr beten, Gebetsanliegen. 21 bis 23 Uhr Studien der christlichen Theologie. Und gelegentlich bin ich auch des Nachts in der Schlucht anzutreffen. Zur Erinnerung an die Gebetszeiten läutet um 5 Uhr der Wecker und um 8, 12, 16 und 20 Uhr die Glocke der Martinskapelle. Der Wochenablauf beinhaltet ausserdem Dienstag: Kanzleitag, Backtag und Einkaufstag. Samstag: Waschtag. Sonntag: Gottesdienst. Montag: Frei-Tag. Jeden ersten Donnerstag im Monat Gottesdienst in der Martinskapelle mit Pater Antony, Kloster Visitation. Ausserdem obliegt mir die Betreuung der verschiedenen Anlässe in der Martinskapelle, wie Taufen, Hochzeiten, etc.

Fühlen Sie sich in der Klause nicht einsam?

Nein, ich habe ja mich dabei (lacht). Zudem spüre ich Christus als meinen Bruder sehr nah und fühle mich geistig gut begleitet und gesegnet für diese Arbeit. Ich lebe aus meinem christlichen Glauben, der mir Kraft und Freude schenkt. Ausserdem brauche ich nur vor die Klause zu treten und habe genug Ansprache und Begegnung mit anderen Menschen, wenn ich das möchte.

Was war Ihr bisher prägendstes Erlebnis?

Für mich persönlich: Meine Berufung zum Einsiedler, mit viel Licht, bei meinem Namen gerufen zu sein und die Visionen, die folgten. Dazu die Segnungen meiner Patres.

In der Schlucht: Die Tränen eines alten Mannes, der am Heiligen Abend die durch die vielen Kerzen erleuchtete Verenaschlucht hochlief, die strahlenden Kapellen sah und so ergriffen von der Schönheit dieses Ortes war und zutiefst in seinem Herzen berührt wurde.

Gab es auch schon unerfreuliche Begebenheiten?

Ja, wenn Hundebesitzer wegen ihrer unterschiedlichen Sichtweise, wie Hunde zu halten seien, lautstark rumschrien, obwohl sich die Hunde längst wieder vertragen hatten und freudig miteinander spielten. Auch deshalb bitten die Bürgergemeinde Solothurn und ich



die «Hündeler», ihre Hunde im Bereich der Einsiedelei an die Leine zu nehmen.

Was verstehen Sie unter «Einsiedler sein»?

Ein zurückgezogenes, ins Innere gehendes Leben, das für mich christlich spirituell ist. Meinen theologischen Studien nachgehen, von Christi Geburt bis zirka 390 nach Christus, also bis zu den Wüstenvätern. Dabei Stille und Ruhe für die Seele und die Zeit für die Beobachtung des innerseelischen Empfindens haben. Der Frage nachgehend: Wie wirkt Christus in mir und den Menschen? Was ist in der heutigen Zeit wirklich wichtig? Und dass mir das möglich ist, an so einem heiligen Platz, einem Kraftplatz mit so viel Energie, nämlich der Klause in der Verenaschlucht, in der seit mindestens 1442 gebetet wird, ist für mich ein grosses Geschenk.

Wie gehen Sie mit dem Rummel um Ihre Person und die Einsiedelei um?

Nicht ich bin wichtig, der Ort ist es! Die Bürgergemeinde Solothurn gebietet dem Rummel um meine Person Einhalt durch organisierte Pressekonferenzen. Für weitere mediale Präsenz stehe ich derzeit nicht zur Verfügung.

Die Einsiedelei ist ein Ort der Stille und Besinnung, der heute nötiger denn je ist. Von weit her kommen die Menschen, um hier in die Ruhe einzutauchen. Es ist ein sehr energiereicher Kraftplatz, den es zu erhalten und schützen gilt. Die Menschen kommen mit ihren Anliegen aus ihrem jeweiligen Glauben, um in sich zu gehen und ein Gespräch oder Gebet mit Gott (wie sie ihn verstehen) zu führen, damit sie gestärkt, entlastet, friedvoller und neuer Hoffnung in die Welt zurückkehren. Diesen Schutz bieten die beiden Kapellen, die Felsen, die Natur, die Verenaschlucht mit ihrem bezaubernden Wasserlauf, dem Verenabach.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ein respektvolles, achtsames Miteinander, wie ich es seit meiner Ankunft hier so liebevoll erfahren durfte.

PS.: Einen Dank auch an die vielen Menschen, die meine Arbeit durch Gebet, Gedanken, Worte und Werke unterstützen. Nicht zuletzt das Aufräumen der Teelichter am 1. und 2. Weihnachtstag, sowie am Neujahrstag, das gemeinsam so gut geklappt hat. Vielen Dank, vergelt's Gott.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin / Einsiedler Michael

AUS DER BÜRGERSCHAFT

Dr Donstigsklub

Die Solothurner Volkskundlerin Elisabeth Pfluger sammelt seit ihrer Schulzeit Zeugnisse aus der solothurnischen Volkskultur, insbesondere in Form von Sagen, Anekdoten und Sprüchen. Viele davon hat sie in zahlreichen Aufsätzen und Büchern veröffentlicht.

Der Bürgergemeinde Solothurn hat sie einige Geschichten zur Veröffentlichung im Solothurner Bürger überlassen. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Episode über den «Donstigsklub».

Anfangs vo eusem Joahrundert heds innerhalb vom Soledurner SAC no ne Donstigsklub gee. Doo si luter renomierti Manne derby gsi, wie der Bürgeramme Bodenehr, der Bankdiräkter Mägis, der Jules Bransch, der Appedeegger Forster, der Dr. Robärt Schöpfer, Regierigsrot und angeri. Johruus-johry hei die inanger am Donstig nochem Zmittag bi der Schanzmüli troffe und si de zäme ufe Wyssestei gwandere. Dört hei si i ihrem separte SAC-Stübli mitnanger d Wält verbessered, und de si si wider heizue gwalzt a ihri Arbed.

Im Johr 1907 isch do der Wyssesteitunnel vo Oberdorf uf Gänsbrunne eröffend worde. – (D Johrzahl stoht überem Ygangstor!) – Die Soledurn-Münster-Bahn isch dene Alpeklübler grad komod choo. Jetz si si villmol hingenabe, dure Rüschrabe, uf Gänsbrunne gloffe. Dört hei si im Saint Josef e Forälle gässe und si de midem Lumpesammler uf Soledurn gfare.

Einisch heis die Donstigsklübler im Gasthof St. Josef so gmüetlig gha, as ne bigost ufem Bahnhof s letschte Zügli vor der Nasen abgschnützt isch. – Jetz was mache? – Der Bransch hed vorgschlage: «Mir laufe doch dure Tunnel dure bis uf Oberdorf! Bis am Morge

chund jo kei Zug me!» Das hed allne yglüched. «E Gfohr ischs nit! Und e Häxerei au nit!» heds gheisse.

Keine hed e Taschelampe bynem gha; drum hed jede zur Belüchtig e Stumpe azüngt. Denn si si is Loch ine. I der Feisteri vo Schwelle zu Schwelle z tschinggle, isch aber vill müeiseeliger gsi, weder as die Here gmeint gha hei. Unger Stülpere, Zänne und Värslu ufsäge, si si nume langsam ab Fläck choo. Nach langem Wäg seit ufsmol der Bodenehr: «Dir, warted! I mues misex e Brunne mache.» All si blybe stoo und hei bi der Glägeheit au grad ihres Wasser glöst.

Mit früschem Muet si die Fründe do wider gloffen und gloffen und gloffe. Es hed se dunkt, das Tunäal sig unändlich. Noch ere halben Ewigkeit ischs doch es Birebitzeli heiterer worde. Und jetz si ändlige zum Loch uus choo. – Wieder z Gänsbrunne! – Donner und Doria! Wie hed das chöne passiere? – Bim Wasserlöse hei sie allwäg umkehrt und der ganz Wäg es zweutsmol gmacht.-

Erzähler: Otto Bregger, Dr. René Monteil, Ida Schöpfer-Bargetzi

Aufgezeichnet von Elisabeth Pfluger



PERSONELLES

Personalmutationen

Herzlich willkommen

Folgende Mitarbeiterinnen haben seit Januar 2017 ihre neue Stelle bei der Bürgergemeinde Solothurn angetreten:



Annemarie Salathe, am 1. Februar 2017 als Gruppenleiterin Hauswirtschaft mit einem 50 %-Pensum im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen.



Martin Aeberhardt, am 13. März 2017 als Gruppenleiter Hauswartung mit einem 80 %-Pensum im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen.

Wir heissen Frau Salathe und Herrn Aeberhardt bei der Bürgergemeinde Solothurn herzlich willkommen.

Adieu

Elisabeth Holzer, Nachtwache im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen, trat am 31. Januar 2017 in den wohlverdienten Ruhestand.

Ivan Bozicevic, Leiter Technik und Hauswirtschaft im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen, beendete seine Anstellung per 31. Januar 2017. Und **Urs Schatzmann**, Hilfschauswart im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen, trat am 28. Februar 2017 aus der Bürgergemeinde Solothurn aus.

Wir danken Elisabeth Holzer, Ivan Bozicevic und Urs Schatzmann herzlich für das Geleistete und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Jubiläen

Jemin Kololli, Mitarbeiter des Weinguts «Domaine de Soleure» in Le Landeron, konnte am 1. März 2017 sein 30-jähriges Jubiläum bei der Bürgergemeinde Solothurn feiern.

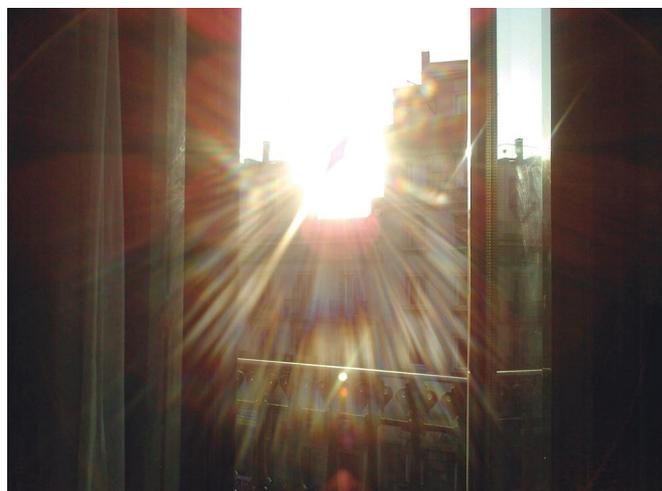
Christoph Kaser, Betriebsleiter des Weinguts «Domaine de Soleure», feierte am 1. Januar 2017 sein 20-jähriges Jubiläum bei der Bürgergemeinde Solothurn.

Siriramany Varatharajah konnte am 1. März 2017 ihr 15-jähriges Jubiläum als Mitarbeiterin Hausdienst im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus feiern.

Wir danken Herrn Kololli, Herrn Kaser und Frau Varatharajah für die langjährige Treue und freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

ZUM SCHLUSS

Sonnenenergie im Büro



Sicher kennen Sie auch diesen Augenblick, wenn der Einfall der ersten wärmenden Frühlings-Sonnenstrahlen durchs Fenster in einen Raum Sie verückt und kurz mit geschlossenen Augen innehalten lässt, um diesen kostbaren Moment zu geniessen?

So ging es mir vor ein paar Tagen: Blauer Himmel, Sonnenschein, ein wunderschöner Vor-Frühlingstag. Seit ein paar Tagen schon hatte ich bemerkt, dass die nachmittägliche Vor-Frühlingssonne vorsichtig, und nur für einen kurzen Moment – so um halb vier Uhr –, einen wärmenden Sonnenstrahl durchs Fenster in mein Büro schickte. Diesen kostbaren Augenblick wollte ich nun ausnutzen und ein bisschen «Sonnenenergie» tanken. Die Anfrage meiner Arbeitskollegin für eine kurze Besprechung mit ihr um halb vier Uhr lehnte ich deshalb entschlossen ab: «Um diese Zeit muss ich Sonnenenergie tanken! Geht's auch ein paar Minuten später?» Die Kollegin schaute mich verwirrt an: «Sonnenenergie tanken? Dein Büro auf der Gasseite des Bürgerhauses ist nicht gerade lichtdurchflutet. Wie kannst du da Sonnenenergie tanken? Und weshalb genau um halb vier?» Wohlwissend warum liess ich ihre Fragen aber offen, verabredete mich mit ihr um zwanzig vor vier und wendete mich wieder meiner Arbeit zu.

Pünktlich um halb vier Uhr schob sich die Sonne über den Dachgiebel des Nachbarhauses schräg gegenüber meinem Büro. Ein heller Sonnenstrahl traf mein Fenster, wanderte zwischen der Orchidee auf meinem Pult und dem PC hindurch und fiel direkt auf mein Gesicht. Ich blinzelte, genoss die Wärme des Lichts und schloss, geblendet vom hellen Schein der Sonne, die Augen, den kurzen Luxusmoment voll auskostend. Ich ertappte mich dabei, wie ich den Oberkörper dem Sonnenstrahl folgend immer weiter zur Seite neigte, um noch etwas Wärme zu erhaschen. Nach wenigen Minuten war der magische Moment vorbei. Ich spürte, wie die Helligkeit nachliess und es merklich kälter wurde. Die Energie jedoch blieb in mir. So gestärkt traf ich mich pünktlich um zwanzig vor vier Uhr zur vereinbarten Besprechung mit meiner Arbeitskollegin.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Frühlingszeit mit vielen kostbaren Augenblicken voll wärmender Sonnenstrahlen.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin